Gymnasium Wentorf

Hohler Weg 16
21465 Wentorf bei Hamburg
T: 0 40 / 72 54 50 0
F: 0 40 / 72 54 50 28
E: gymnasium.wentorf@schule.landsh.de

Schulprogramm

Beschluss der Schulkonferenz vom 29.11.2017

Leitideen

Miteinander und Füreinander, Akzeptanz von Vielfalt

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sind hilfsbereit und wirken in gegenseitigem Vertrauen zusammen; wir erkennen einander in unserer Vielfalt und Unterschiedlichkeit wertschätzend an.

Fördern und (Heraus)fordern

Unsere Schüler*innen erhalten die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer individuellen Begabungen und Neigungen bestmöglich zu entwickeln. Die Förderung der Kreativität wird besonders berücksichtigt.

Gesundheitsförderliches Lernumfeld

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft bemühen sich um die Schaffung eines gesundheitsförderlichen Lernumfeldes für Schüler*innen und Lehrer*innen.

Umweltschutz

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft gehen mit der Umwelt und den Ressourcen verantwortungsbewusst um.

Vernetzung GW in der Region

Das GW versteht sich als aktiver Partner in der Gemeinde Wentorf und lebt das Miteinander mit den Bürgern, den Vereinen und der Wirtschaft.

Digitalisierung

Der Unterricht am GW ist technisch fortschrittlich und nutzt moderne Kommunikationsmedien.

Miteinander und Füreinander/Akzeptanz von Vielfalt

„Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sind hilfsbereit und wirken in gegenseitigem Vertrauen zusammen; wir erkennen einander in unserer Vielfalt und Unterschiedlichkeit wertschätzend an.“

Unsere Gesellschaft ist von Vielfalt geprägt. Vielfalt ist daher auch in der Schule selbstverständlich, denn jeder Mensch ist einzigartig. Vielfalt bereichert, aber der Umgang mit ihr kann auch eine Herausforderung sein. Schule ist deshalb ein wichtiger Lernort für den alltäglichen konstruktiven Umgang mit Vielfalt.
Durch die Akzeptanz von Vielfalt und den wertschätzenden Umgang mit ihr können alle an Schule Beteiligten nachhaltig ein rücksichtsvolles, konstruktives Miteinander in der Gemeinschaft lernen. Wenn alle sich in ihrer Einzigartigkeit anerkannt fühlen und frei von Diskriminierung bewegen können, ist Schule ein Ort, an dem gute Bedingungen fürs Leben, Lernen und Arbeiten gegeben sind. Diese Erfahrungen können von allen Beteiligten in die Gesellschaft weitergetragen und dort gelebt werden.

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft bemühen sich deshalb darum, einander in ihrer Vielfalt anzuerkennen und diese als Bereicherung für das Zusammenleben in der Schule zu verstehen. Dies beinhaltet einen respektvollen Umgang und wertschätzende Kommunikation. Darüber hinaus bekennen sich alle zu einer Schulgemeinschaft, die von Hilfsbereitschaft und vertrauensvollem Umgang geprägt ist. Daher ist die Pflege einer transparenten Kommunikationsstruktur allen an Schule Beteiligten ein gemeinsames Anliegen.
Das GW ist eine Schule der Vielfalt. Diese Vielfalt zeigt sich z.B. in folgenden Bereichen:

Das GW versteht sich auch als interkulturell offene Schule.
Es wird kontinuierlich daran gearbeitet, das Selbstverständnis als Schule der Vielfalt auf allen schulischen Ebenen umzusetzen und weiter zu entwickeln. Alle Beteiligten reflektieren ihre Kommunikation und ihren Umgang miteinander.

Beispiele für Maßnahmen im Sinne dieser Leitlinie sind:

- Anti-Mobbing-Prävention und Anti Mobbing-Programm
- Klassenrat
- Lernen am anderen Ort (Gotteshäuser anderer Religionen, Gedenkstätten, …)
- Austauschprogramme
- Begehen von Gedenktagen (Tag der deutsch-französischen Freundschaft, …)
- soziales Engagement für Menschen außerhalb unserer Schule
- …

Fördern und (Heraus)fordern

„Unsere Schüler*innen erhalten die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer individuellen Begabungen und Neigungen bestmöglich zu entwickeln. Die Förderung der Kreativität wird besonders berücksichtigt.“

Jedes Kind ist einzigartig. Es hat individuelle Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen. Es entwickelt sich auf ganz persönliche Weise und in seinem eigenen Tempo.
Hierbei ist es uns sowohl ein Anliegen, Schüler bei der Arbeit an ihren Schwächen zu unterstützen, als auch, besondere intellektuelle bzw. kognitive Begabung zu erkennen und Möglichkeiten der individuellen Förderung zu bieten.
Damit ein Kind sein Potenzial entfalten kann, braucht es eine hohe Leistungsmotivation, effektive Arbeitsstrategien sowie die Fähigkeit zur Stressbewältigung, die es durch Förderung im Elternhaus und in der Schule entwickeln sollte.Wir möchten hierfür ein reichhaltiges Angebot bieten.

Die konstruktive Zusammenarbeit von Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern bei der gemeinsamen Entwicklung und Umsetzung der individuellen Förderung ist entscheidend für deren Erfolg.

Fördern und Beraten

Schüler*innen mit Schwächen in einem oder mehreren Fächern werden durch unsere Schule individuell unterstützt, damit sie den Anschluss an die Klassengemeinschaft halten.

In allen Jahrgangsstufen werden Gespräche geführt, sobald auffällt, dass die Leistungen deutlich nachgelassen haben, und eine Lernförderung oder andere Maßnahme sinnvoll erscheinen. Mögliche Maßnahmen umfassen allgemeine Hausaufgabenhilfe sowie individuellen Nachhilfe- und Förderunterricht, die privat oder von der Fachlehrkraft organisiert sein können. Die Lehrkraft kann außerdem einen individuellen Lernplan vorschlagen, dokumentiert entsprechende Fortschritte im Unterricht und kommuniziert diese

mit Eltern und Schüler*innen. Besonderes Augenmerk liegt wegen des Übergangs in die Oberstufe auf dem neunten Jahrgang.

Idealerweise sollten die genannten Maßnahmen auf einen größeren Teilnehmerkreis sowie auf weitere Fächer ausgedehnt werden und auch frühzeitig Schüler*innen offen stehen, bevor konkrete gravierende Probleme entstehen.

(Heraus)fordern und Beraten

Schüler*innen mit besonderen Begabungen werden durch unsere Schule individuell gefördert, um ihr Potenzial entfalten und sich bestmöglich entwickeln zu können.
Lehrkräfte erkennen besondere Begabungen und schlagen im Rahmen eines Beratungsgesprächs geeignete Fördermaßnahmen vor. Schüler*innen, die in hohem Maße Motivation, Leistungswillen und Kreativität einbringen, können bei Interesse Lehrkräfte auch direkt ansprechen und sich für besondere Fördermaßnahmen bewerben. Lehrkräfte, Schüler*in und Eltern entwickeln dann gemeinsam ein Konzept zur individuellen Förderung.
Ein wichtiger Bestandteil dieser Maßnahmen ist der Musikzweig, in dem Schüler*innen ein Instrument erlernen und in einem Orchester spielen. Für die Klassenstufe 7 wird am GW eine MINT-Klasse angeboten, die naturwissenschaftlich interessierten Schüler*innen weitergehende Förderung bietet. Eine weitere Möglichkeit ist die Nominierung für das Enrichment, welches an verschiedenen Schulen Projekte aller Fachrichtungen anbietet. Darüber hinaus bieten sich zahlreiche übergreifende Möglichkeiten, die von der Schule (z.B. durch zeitweise Befreiung vom regulären Unterricht) unterstützt werden: So können Schüler*innen an Wettbewerben in den Fächern Biologie, Chemie, Physik, Mathematik, Fremdsprachen, Musik oder auch Sport teilnehmen („Jugend forscht“, speziellen Fach-Olympiaden, „Jugend musiziert“ oder „Jugend trainiert für Olympia“), Sprachzertifikate in Französisch (DELF) und in Spanisch (DELE) erwerben, an verschiedenen Auslandsaufenthalten teilnehmen, ein Frühstudium an den Universitäten Hamburg oder Kiel absolvieren, an Planspielen zum Thema Wirtschaft und Politik teilnehmen (Bermun und Thimun (Sek. II)) sowie an Juniorakademien bzw. der Deutschen Schülerakademie (Sek. II) teilnehmen.
Als ein weiteres besonderes Projekt des GW gibt es das Schülerpatenprojekt. Dazu werden leistungsstarke Schüler*innen von Lehrer*innen nominiert und nehmen an speziellen, nicht fachgebundenen Fortbildungen (z.B. zu Präsentationstechnicken) teil. Sie werden auch darauf vorbereitet, ihr erworbenes Wissen z.B. in einer AG an Mitschüler weiterzugeben. Dieses Modell erweitert die Möglichkeiten der individualisierten Angebote an der Schule erheblich und stellt gleichzeitig eine sehr gute Entwicklungsmöglichkeit für die Schülerpaten selbst dar.
Durch von diesen Schüler*innen organisierte Angebote können die bereits sehr guten und etablierten Angebote am GW deutlich erweitert und auch für in einzelnen Fächern besonders engagierte und interessierte Schüler*innen geöffnet werden. So lassen sich auch besser ortsnahe Angebote entwickeln. Später können teilnehmende Schüler*innen dann selber als Paten aktiv werden und Ihre Erfahrungen an jüngere weitergeben.
Weitere Fördermaßnahmen können individuell vereinbart werden.

Gesundheitsförderliches Lernumfeld am GW

„Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft bemühen sich um die Schaffung eines gesundheitsförderlichen Lernumfeldes an unserer Schule.“

Gesundheit definiert sich laut Weltgesundheitsorganisation als „Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens“ und nicht nur als Abwesenheit von Krankheit. Ein gesundes Schulklima äußert sich demnach in Zufriedenheit und Wohlbefinden aller Beteiligten während des Schulalltags und ist Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Lernen und Arbeiten aller Mitglieder der Schulgemeinschaft.

Körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden

Gesundheit im engeren Sinne bezieht sich zunächst auf das körperliche Wohlbefinden aller Beteiligten, wobei z.B. der körperlichen Sicherheit, Bewegung und Entspannung, Ernährung sowie schneller Hilfe im Notfall wichtige Rollen zukommen.

Gesundheit hebt auch auf das subjektive Empfinden des Einzelnen ab. Insbesondere eine Haltung gegenseitigen Vertrauens und der Wertschätzung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft trägt zur psychischen Gesundheit bei. Leistungsdruck und Arbeitsbelastung aller Beteiligten sind stets im Blick zu behalten, die Regeln eines respektvollen sozialen Miteinanders einzuüben und anzuwenden. Demokratische Teilhabe an Entscheidungsprozessen, Information und Mitwirkungsmöglichkeiten aller Beteiligten bewirken eine wünschenswerte Identifikation mit der Schule.

Ziele im Bereich des körperlichen Wohlbefindens (in Teilen bereits umgesetzt):

- sicherer Schulweg
- leichter Schulranzen
- arbeitsangemessene Sitzordnung/Anordnung der Tische
- ausreichend Bewegungsmöglichkeiten während des Unterrichts
- niedriger Geräuschpegel inner- und außerhalb des Unterrichts

- frische Raumluft
- bewegte Pause
- schnelle Hilfe im Notfall
- Meldepflicht/Elterninformation bei verstärkt auftretenden Infektionskrankheiten/Schädlingsbefall
- zahlreiche Sport- , Bewegungs- und Entspannungsangebote
- angemessener Umgang mit chronischen Krankheiten/Behinderungen
- regelmäßige Fortbildung der Lehrkräfte
- sinnvolle Organisation in der Cafeteria und gute Qualität des Schulessens

Ziele im Bereich des seelischen und sozialen Wohlbefindens (in Teilen bereits umgesetzt):

- Pünktlichkeit/Einhalten von Pausen bzw. Unterrichtsende
- ruhiges Arbeitsklima im Unterricht
- faire Sitzordnung
- faire Gruppenfindung bei Partnerarbeiten/weiteren Sozialformen
- zur Gruppenstärkung/Problembearbeitung genutzte Klassenlehrerstunden
- verlässliches Nacharbeitungs-/Hausaufgabenkonzept für erkrankte Schüler*innen
- Möglichkeit zum Austausch zwischen Klassensprechern sowie Klassensprechern und Schulleitung
- verstärkte Kommunikation und Kooperation der Lehrkräfte untereinander
- nachvollziehbare Aufgabenverteilung, die die Lehrkräfte in ihrer Selbstwirksamkeit stärkt
- sinnvolles Vertretungskonzept bei Lehrkräfteausfall
- verlässliche Erreichbarkeit von Lehrer*innen
- gepflegte Mitschüler*innen
- Identifikation mit der Schule

Ausstattung der Schule/Gebäude als gegebenes Umfeld

Das GW ist eine sehr große Schule, die an zwei räumlich getrennten Standorten den Unterricht absolvieren muss. Im Wandel der Schulalltagsstruktur, besonders durch den verkürzten Bildungsgang G8, sind die Anforderungen für Schüler*innen und Lehrer*innen allein durch längere Schultage deutlich gestiegen. Eine ansprechende Gestaltung der Räume, Rückzugsmöglichkeiten, Bereitstellung von ruhigen Arbeitsplätzen, funktionierende Technik sowie ergonomisch angemessene Möblierung stehen hier im Mittelpunkt.

Ziele im Bereich der Ausstattung der Schule (in Teilen bereits umgesetzt):

- ergonomisch passende Stühle und Tische
- Sauberkeit der Klassenräume, Turnhallen und Sanitäreinrichtungen
- ansprechende Gestaltung der Klassenräume und Flure
- Funktionstüchtigkeit der Geräte/Ausstattung
- ausreichende Anzahl ruhiger Schülerarbeitsplätze für EVA, Nachhilfestunden, Hausaufgaben
- ausreichende Anzahl ruhiger Lehrerarbeitsplätze
- Ruhe- und Entspannungsräume für Schüler*innen und Lehrer*innen

- Barrierefreiheit im ganzen Gebäude
- Möglichkeiten für Schüler*innen, verlässlich und sicher schriftliche Aufgaben an Lehrer*innen zu übermitteln
- ansprechend gestaltete Pausenhöfe

Präventionsangebote im Rahmen einer Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung stellt einen wesentlichen Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schulen dar. Das GW fördert die Sensibilisierung der Schüler*innen in Gesundheitsfragen durch ein umfangreiches Präventions- und Beratungsangebot, das laufend evaluiert und an die Erfordernisse angepasst werden sollte.

Beratung ist möglich durch:

- den Schulsozialarbeiter
- Vertrauenslehrer,
  die unbürokratische Hilfe für Schüler*innen in schwierigen Situationen - sowohl häuslicher als auch schulischer Art- anbieten. Auch die Beratung von Eltern und Lehrer*innen ist möglich.

Das Präventionskonzept beinhaltet bisher:

- „Gemeinsam Klasse sein“, Klasse 5
- „Anti-Mobbing-Tag“, Klasse 6
- „Nichtrauchen ist cool“, mit dem UKE Klasse 7
- „Alkohol- und Drogenprävention“, Klasse 6 und 8
- „Cybermobbing“ mit der Polizei
- „Cannabis-Parcours“, Klasse 9
- Sexualprävention im Lehrplan und extern
- Zahnprophylaxe über das Gesundheitsamt in verschiedenen Klassenstufen

Wünschenswert wären noch Angebote zu den Themen

- Essstörungen
- Hygiene und Körperpflege
- Ernährungsbasiswissen
- Allgemeines Gesundheitswissen
- Zeitmanagement/Methodentraining zur Stressvermeidung
- „Klasse als Team“ in der Mittelstufe

Eine detailliertere Übersicht über bestehende und wünschenswerte Maßnahmen befindet sich im Anhang.

Umweltschutz

„Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft gehen mit der Umwelt und den Ressourcen verantwortungsbewusst um.“

Zunehmender Konsum, Ressourcen- und Energieverbrauch bestimmen unseren Alltag. Dies mit der Notwendigkeit einer auch langfristig intakten Umwelt in Einklang zu bringen ist Ziel des Umweltschutzes. Ein nachhaltiges Handeln der Schulgemeinschaft und die Sensibilisierung über den schulischen Rahmen hinaus sollte daher Ziel unserer Schule sein.

Sensibilisierung für Umweltproblematiken
Oberste Priorität hat eine Sensibilisierung für Themen des Umweltschutzes:
Durch Integration der Umwelterziehung in den Unterricht nach dem Motto *„Vom Wissen zum Handeln“* sollen die Schüler*innen stärker für Themen des Umweltschutzes sensibilisiert werden. Hinweise zu geeigneten Themen werden in den schulinternen Fachcurricula Physik, Geographie und Biologie festgehalten.

Umgang mit Müll
Ein wichtiger Bestandteil der Umwelterziehung ist der Umgang mit Müll.
Die weitgehende Vermeidung von Müll, insbesondere durch die Reduzierung von Verpackungsmaterial, ist ein wichtiges Erziehungsziel. Die Kreislaufwirtschaft wird durch Mülltrennung und Recyclingstation für CD, DVD, Flaschenkorken, Papier, Kunstabfälle unterstützt.
Das organisierte Müll-Sammeln auf den Pausenhöfen sensibilisiert Schüler*innen für die Problematik.

Energieverbrauch und Klimaschutz

Durch den sparsamen Umgang mit Energie trägt die Schule aktiv zum Klimaschutz bei. Ziel hierbei ist die Verringerung des Energieverbrauchs zur Abmilderung des Klimawandels durch Maßnahmen, die von möglichst vielen Personen in der Schule akzeptiert umgesetzt werden.

Vorrangig geht es um die Vermeidung von nicht zwingend notwendiger Beleuchtung, Heizung und Arbeitsmaterialien, um den Ausstoß des klimaschädlichen Gases Kohlendioxid (CO_2) zu verringern.

Detaillierte Maßnahmen sind in der Klimaschutzagenda des GW beschrieben. Die SV und die Umweltbeauftragte informieren die Schülerschaft einmal jährlich über die Maßnahmen der Klimaschutzagenda und deren Bedeutung.

Die Einführung eines Umweltbeauftragten in jeder Klasse, der seine Mitschüler*innen an Umweltschutzmaßnahmen erinnert und das Einhalten dieser kontrolliert, wird angestrebt.

Wir unterstützen eine weitgehende Verwendung von schadstofffreien, nachhaltig hergestellten Arbeitsmaterialien und Einrichtungsgegenständen für ein gesundes Lernumfeld und für den Schutz der Natur.

Die Erhaltung und Förderung der ökologischen Gestaltung des Schulgeländes soll den Vorbildcharakter der Schule fördern und wird durch die Weiterführung und angestrebte Ausweitung der Garten-AG sowie durch die Teichbetreuung unterstützt werden.

Ein weiteres Ziel ist die Verringerung des PKW-Verkehrs und der damit verbundenen Probleme. Folgende Appelle werden an die Mitglieder der Schulgemeinschaft ausgesprochen:

Das Erreichen der Schule mit dem Fahrrad und dem Bus bzw. zu Fuß hat Vorrang.

Das Bringen der Kinder mit dem Auto sollte vermieden werden. Damit verringern sich das Aufstauen des Verkehrs vor der Schule und die Beeinträchtigung des Fahrradverkehrs.

Zu den Stoßzeiten soll der Autoverkehr den Hohlen Weg nur in eine Richtung (als Einbahnstraße bergab) nutzen.

Die Radfahrer fahren generell vorsichtig und rücksichtsvoll.

Wünschenswert sind Projektarbeiten, in deren Rahmen Themen des Umwelt- und Klimaschutzes erarbeitet werden und die über neue Entwicklungen informieren. Dauerhafte Ausstellungsflächen**,** die über Klima-/Umweltschutz informieren, sind in den Schaukästen an unterschiedlichen Orten im Schulgebäude eingerichtet.

Vernetzung des GW in der Region

„Das GW versteht sich als aktiver Partner in der Gemeinde Wentorf und lebt das Miteinander mit den Bürgern, den Vereinen und in der Wirtschaft.“

Vernetzung beschreibt die kooperative Verbindung verschiedener Komponenten – hier das GW als Mittelpunkt – in einem übergeordneten System, der Region. Bei den Komponenten kann es sich um andere Schulen, Vereine, den Schulträger, politische und kulturelle Gremien oder andere Einrichtungen handeln, mit denen das GW in Beziehung steht oder in Zukunft stehen sollte. Im Idealfall sollte eine erfolgreiche Vernetzung eine aktive und wechselseitige Kooperation darstellen, die über einen längeren Zeitraum, unabhängig von Einzelpersonen, erhalten werden kann. Der Grad der wechselseitigen Effekte kann unterschiedlich stark ausgeprägt sein.
Die Vernetzung mit anderen System-Komponenten kann auf verschiedenen Ebenen (Schulleitung, Lehrkörper, Schülerschaft, Elternschaft) und mit unterschiedlicher Zielstellung erfolgen. Grundsätzlich soll die Entwicklung der Schüler*innen gefördert werden, die sich als Teil der Gesellschaft und ihrer Region erfahren sollen. Die organisatorische Optimierung und die Unterrichtsqualität sollen durch Vernetzung und Kooperation mit verschiedenen Stellen vereinfacht und vielfältiger gestaltet werden. Letztlich soll die Attraktivität und Stabilität der Schule unterstützt werden.

Kultur
Das GW ist ein aktiver Partner des regionalen Kulturlebens. Ein wesentlicher Teil dieses Kulturlebens ist die Wentorfer Kulturwoche, an deren Gestaltung die Schule teilnimmt. Die Schüler*innen präsentieren Ergebnisse des Musik- und Kunstunterrichts sowie entsprechender AGs. Das GW nutzt die kulturellen Angebote der Region zur Bereicherung des Unterrichtsgeschehens.

Gesellschaft und Soziales

Im sozialen Bereich ist das GW durch diverse Aktionen mit der Region vernetzt und bietet den Schüler*innen die Möglichkeit, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen: Die Schüler*innen engagieren sich z.B. in einer Flüchtlings AG oder sammeln Spenden für wohltätige Zwecke. Darüber hinaus gibt es eine GW-Sanitätergruppe, die in engem Kontakt mit dem ASB steht und Sanitätseinsätze innerhalb Wentorfs übernimmt. Außerdem wird das Angebot, an gesellschaftswissenschaftlichen Planspielen teilzunehmen, regelmäßig wahrgenommen.

Politik

Das GW möchte seine Schüler*innen zu eigenständig denkenden Bürger*innen in einem freiheitlichen demokratischen Staat erziehen. Das Gebot der politischen Neutralität und die gesetzlichen Bestimmungen strikt beachtend kann auch ein direkter Austausch mit politischen Mandatsträger*innen und politischen Parteien stattfinden. Planspiele und Veranstaltungen, die der Förderung des freiheitlichen Denkens dienen und das konstruktive Denken stärken, werden durchgeführt.

Wirtschaft

Über die Teilnahme an Praktika, dem Girls-/Boys-Day und dem Kreissparkassen-Bewerbungstraining treten die Schüler*innen bereits in direkten Kontakt mit Wirtschaftsbetrieben in der Region. Eine starke Vernetzung der Schule zu Wirtschaftsunternehmen ist wünschenswert, um diese Kontaktaufnahme zu erleichtern und bei der späteren Ausbildungswahl zu helfen.

Schulen in der Umgebung

Es besteht ein vielschichtiges Vernetzungsgeflecht unter den Schulen innerhalb der Region:
Mit den Grundschulen gibt es engen Kontakt wie z.B. Gastauftritte der GW-Musiker und schulübergreifende AGs. Darüber hinaus stehen die Kolleg*innen des GW mit den Lehrern der umliegenden Grundschulen in Kontakt, um den Übergang der Grundschüler an das Gymnasium bestmöglich begleiten zu können.
Mit der Regionalschule wurde 2016 ein Kooperationsvertrag geschlossen, der die Übergangsmöglichkeit für interessierte Regionalschüler*innen in die GW-Oberstufe transparent gestaltet und verbindlich gewährleistet.
Mit den Nachbargymnasien gibt es gemeinsame Projekte im Bereich Musik, auch die Enrichment-Kurse finden an verschiedenen Gymnasien in der Region in gemischten Schülerkursen statt. Für die Zukunft bieten sich engere Absprachen über Profilfachangebote an, um den Schüler*innen dauerhaft ein passendes Angebot in der Region anzubieten.

Schülerschaft

Eine starke Vernetzung innerhalb der Schülerschaft stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Wohlbefinden der Schüler*innen. So werden z.B. Erfahrungen der Abiturveranstaltungen von einem Abiturjahrgang zum anderen weitergegeben.
Außerdem wird derzeit selbstständig und jahrgangsübergreifend Nachhilfeunterricht durchgeführt. Vermehrte Kommunikationsphasen zwischen Oberstufenschüler*innen und 9.-

Klässler*innen, um die Profile von Seiten der Schüler*innen zu präsentieren und die Profilwahl zu erleichtern, sind eine weitere mögliche Vorrichtung der Vernetzung.

Kreismusikschule

Das GW stellt durch die Zusammenarbeit mit dem Klangpunkt GW e.V. sowie durch den Vertrag zwischen dem Schulträger, der Kreismusikschule und dem Klangpunkt GW e.V. den Instrumentalunterricht für die Schüler*innen der Musikklassen und des Musikzweiges sicher. Die Musikfachschaft tauscht sich vertrauensvoll mit den Lehrkräften der Kreismusikschule aus.

Universitäten und MINT

Das GW bietet den Schüler*innen die Möglichkeit, einen ersten Kontakt zu den Universitäten Hamburg und Kiel aufzunehmen (Überblick am Uni- Tag). Des Weiteren wird die Zusammenarbeit durch die Teilnahme am „Tag der Mathematik“ (Hamburg) und am „Darwin Tag“ (Kiel) gefördert.

Auch im MINT-Bereich steht das GW in Beziehung zu anderen Institutionen. So werden Exkursionen und Schülerwettbewerbe im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich durchgeführt.

Elternschaft

Die Elternschaft ist ebenso mit dem GW vernetzt, indem sie selbstständig die Cafeteria mit Brötchen- und Mittagessensangebot organisiert. Zudem gibt es einen Sponsoringverein und einen Ehemaligenverein, der regelmäßig den Schüler*innen des 10. Jahrganges Informationen zur Berufswelt gibt. Die Hausaufgabenbetreuung wird ebenfalls durch die Elternschaft organisiert.

Kirche

Das GW unterhält Beziehungen zu den großen Kirchen in der Region. Die Schüler*innen erhalten die Möglichkeit des persönlichen Kontakts mit Kirchengebäuden und Religionsvertretern, zudem bemüht sich die Schule, Terminkonflikte z.B. mit dem Konfirmationsunterricht durch rechtzeitige Absprache bzw. Bekanntgabe von besonderen Terminen (Hospitationstag, Schulfahrten) zu vermeiden.

Eine Übersicht über die angesprochenen Bereiche und Institutionen sowie Ideen zu möglichen Maßnahmen befinden sich im Anhang.

Digitalisierung

„Der Unterricht am GW ist technisch fortschrittlich und nutzt moderne Kommunikationsmedien.“

In alle Bereichen des gesellschaftlichen Lebens hat die Digitalisierung Einzug gehalten. Der traditionelle Unterricht ermöglicht es bisher noch nicht, digitale Medien in ihrer gesamten Vielfalt und mit all ihren Möglichkeiten einzusetzen und zu nutzen. Unsere Schule möchte alle Schüler*innen dabei unterstützen, diese Vielfalt zu erkennen, sich Möglichkeiten zu erarbeiten, diese zu nutzen und erste Erfahrungen beim Einsatz von digitalen Medien zu sammeln.

Bildung mit Hilfe digitaler Medien zu vermitteln, bedeutet auch mehr Übernahme von Eigenverantwortung durch die Schüler*innen. Damit dient die Nutzung der digitalen Medien ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Die Lehrer*innen übernehmen dabei beratende Tätigkeiten und unterstützen bei der Wissensaneignung.

Durch die Digitalisierung entwickeln die Schüler*innen Informationskompetenz, d.h. sie lernen, aus der großen Vielfalt an Informationen, die ihnen nun zur Verfügung stehen, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen und die gesammelten Informationen zu analysieren, zu bewerten, aufzubereiten und ihren Mitschülern zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig erkennen sie, dass nicht alles was möglich ist, auch erlaubt ist. Persönlichkeitsrechte des Einzelnen werden geachtet und unterstützt.

Auftretende Probleme werden von Schüler*innen und Lehrer*innen gemeinsam besprochen und Lösungswege gesucht. Nicht immer sind dann die Lehrer*innen diejenigen, die die Lösungen finden. Dies führt zu einer neuen Rolle des Lehrers im Unterricht.
Wir unterscheiden an unserer Schule zwischen den Kompetenzen, die die SuS im Fachunterricht erwerben und denen, die sie sich im Informatikunterricht erarbeiten. Die Digitalisierung im Lehrerzimmer erfolgt parallel dazu.

So ergeben sich folgende Fundamente der Digitalisierung am Gymnasium Wentorf:

- **Wille**:
  Lehrpersonen müssen von der Wichtigkeit der Kompetenzen und den Vorteilen der digitalen Werkzeuge überzeugt sein.
- **Wissen**:
  Lehrpersonen müssen sowohl über die entsprechenden fachlichen als auch didaktischen Kompetenzen verfügen.
- **Werkzeuge**:
  Die benötigten Werkzeuge (Hardware und Software) müssen in genügender Anzahl und funktionsfähig zur Verfügung stehen.

In den Fachkonferenzen werden dazu die Kompetenzen der Mitglieder erfragt und Konzepte erarbeitet, um diese zu erweitern und zu vertiefen. Gemeinsam werden Fortbildungskonzepte für Kolleg*innen erarbeitet, deren Umsetzung durch Schüler*innen unterstützt werden kann.
In Fortbildungsveranstaltungen, die zum Teil auch von Schüler*innen durchgeführt werden, lernen dann Lehrer von Schülern.
Die Gemeinde Wentorf unterstützt die Arbeit mit den digitalen Medien, indem sie die notwendige Ausstattung bereitstellt und für deren Funktionstüchtigkeit sorgt.

Eine grafische Darstellung befindet sich im Anhang.

Anhang

3. Gesundheitsförderliches Lernumfeld am GW

Bestehende und wünschenswerte Maßnahmen zur Erreichung eines gesundheitsförderlichen Lernumfelds am GW:

Körperliches Wohlbefinden

- Schulweg: Verkehrssicherheit ist durch den starken Autoverkehr für Radfahrer und Fußgänger gefährdet → freiwillige Einbahnstraßenregelung, Fahrradstraße, Schülerlotsen
- schwere Schulranzen → gezieltes Packen mit Hilfe der Eltern, Bücher eventuell in den abschließbaren Fächern lassen, komplette Sätze von Fachbüchern in der Schule gewährleisten, Doppelstundenkonzept
- Sitzordnung und Anordnung der Tische → Erreichbarkeit jedes einzelnen Platzes durch Lehrer muss gewährleistet sein, Rucksäcke nicht unkontrolliert in Gängen und Wegen abstellen; Arbeitssicherheit
- Bewegungsdrang während des Unterrichts → Bewegungskonzept von Frau Gerigk steht demnächst zur Verfügung
- Lärm → Klassenlehrer?
- Raumluft → Wer lüftet den Klassenraum?, Ordnerkonzept
- bewegte Pause → Spieltaschen für die Unterstufe, Ausstattung Unterstufenhof, Kleinfeldsportanlage
- Hilfe im Notfall → Schulsanitätsdienst
- Infektionskrankheiten → Meldepflicht von Erkrankungen zur Vermeidung von Epidemien, Infozettel müssen von den Eltern zeitnah gelesen und Kontrollabschnitte müssen zurückgegeben werden
- Bewegung→ Bewegungsangebote im AG-Bereich (Yoga, Laufen, Tanzen, Klettern), Sportreise in der 8. Klasse, klassenübergreifende Sportveranstaltungen in allen Jahrgangsstufen
- angemessener Umgang mit chronischen Erkrankungen/ Behinderungen → im Einzelfall zu verabreden, Informationen durch Klassenlehrer
- Fortbildung der Lehrkräfte → regelmäßige 1. Hilfe-Schulung
- Caféteria → lange Wartezeiten vermeiden; weniger Süßigkeiten/Eis anbieten, dafür lieber Joghurt, mehr Obst, Studentenfutter, Nüsse sowie mehr vegetarische Gerichte (Fleisch könnte getrennt von der Soße gereicht werden, ist das machbar?)

Seelisches und soziales Wohlbefinden

- Pünktlichkeit/Einhaltung von Pausen und dem Unterrichtsende → Appell an alle
- ruhiges Arbeitsklima→ ?
- faire Sitzordnungen → demokratische Prozesse nutzen
- faire Gruppenfindung bei Partnerarbeiten → s.o.
- Klassenlehrerstunden bewusst gestalten → Klassenrat zur Problembearbeitung, aber auch gruppendynamische Übungen/Spiele einsetzen (Materialien vorhanden) sowie Klassenfeste der Jahreszeit entsprechend feiern (Literatur/Anregungen in

der Lehrerbibliothek oder bei P)

- Krankheitskonzept → allgemeine Regelung für Hausaufgaben, z.B. verlässliche Hausaufgabenpaten und ein Fach in der Klasse zum Sammeln von Kopien/Material für den Erkrankten, Klausurenregelung nach Krankheitsfall und Abwesenheit
- Austausch Klassensprecher-Schulleitung → Klassensprecherkonferenzen (Jahrgang und Stufe) und Gespräche mit der Schulleitung
- verstärkte Kommunikation und Kooperation der Lehrkräfte → z.B. freiwillige Unterrichtsbesuche? Stärkere Vernetzung der Fachschaften?
- nachvollziehbare Aufgabenverteilung, die die Lehrkräfte in ihrer Selbstwirksamkeit stärkt → frühzeitiger Austausch und Information, Berücksichtigung von Wünschen soweit im Planungsprozess möglich
- Vertretungsstunden → Vertretungskonzept zur Vermeidung von „sinnlosem" Vertretungsunterricht
- verlässliche Erreichbarkeit von Lehrern → Briefkästen (s.u.), Email-Adressen auf der Homepage?
- Identifikation mit der Schule→ Organigramm mit Bildern und Namen in der Pausenhalle (vom Schulsponsoring finanziert)

Angemessene Ausstattung der Schule/Gebäude als gegebenes Umfeld

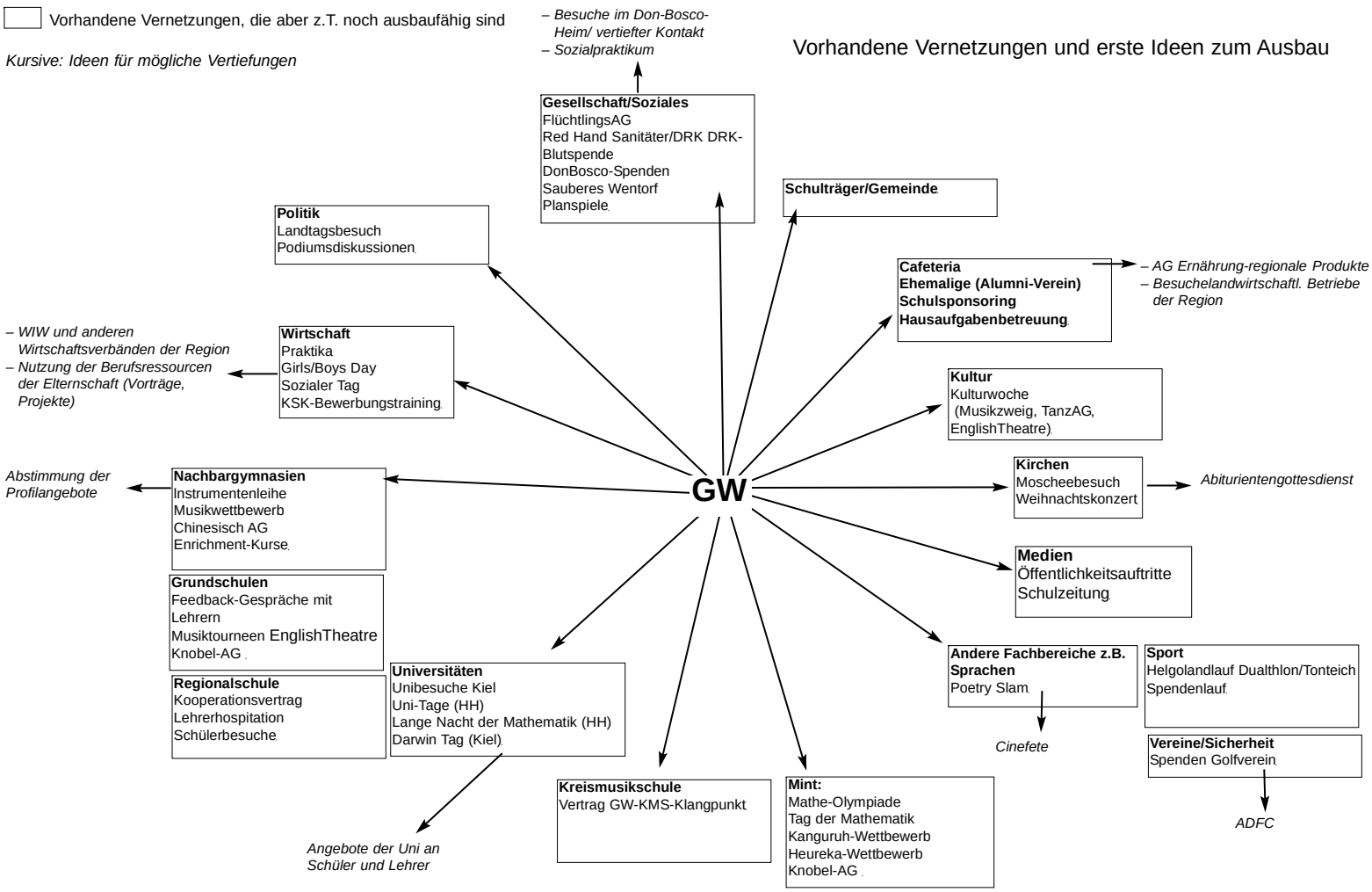
- Sitzkomfort → ergonomische Stühle/Tische bei Neuanschaffungen bedenken, Sitzkissen für die 5. Klassen, auch für die 6. Klassen durch den Schulverein möglich
- Sauberkeit der Klassenräume, Turnhallen und Sanitäreinrichtungen → Aufräumaktionen durch Schüler unter Anleitung der Lehrer; Begleitung des Putzpersonals zur Sensibilisierung; Putzumfang des Anbieters erweitern, Stichwort Staub auf den Schränken; Lüftung der Lehrertoilette verbessern
- ansprechende Klassenräume → durch Eigeninitiative (Bilder und Deko nach Jahreszeit, Pflanzen, Seife, Papier, Lappen, verantwortliche Schülerinnen und Schüler benennen, Wettbewerbe?)
- funktionierende Ausstattung → Sonnenschutz, Verdunklung, Schneidemaschine, Smartboard: gründliche Wartung, ggf. noch einfache zusätzliche Tafeln
- Schülerarbeitsplätze für EVA, Nachhilfestunden, Hausaufgaben → ruhige Klassenräume dafür öffnen, Atriumbau verwirklichen?
- ausreichende Lehrerarbeitsplätze → Lehrerbibliothek zur Schaffung von Arbeitsplätzen umgestalten?
- Ruheräume für Lehrer → ?
- Räume für Yoga/Entspannungsübungen für Schülerinnen und Schüler mit Teppich → ?
- Barrierefreiheit im ganzen Gebäude → erste Maßnahmen im Vewaltungstrakt
- Abgeben von schriftlichen Hausaufgaben an Lehrer → Lehrerbriefkästen im Flur vor dem Sekretariat, für alle Schülerinnen und Schüler verlässlich erreichbar und zur Abgabe von Schulaufgaben geeignet (Schulsponsoring kann das finanzieren)
- Pausenhöfe → ansprechende Gestaltung (räumliche Aufteilung: Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe)

Präventionsangebote im Rahmen einer Gesundheitserziehung

Die Prävention wird unterstützt durch ein → Rauch-und Alkoholverbot auf dem Schulgelände

- „Gemeinsam Klasse sein“, Klasse 5
- „Anti-Mobbing-Tag“, Klasse 6
- „Nichtrauchen ist cool“, mit dem UKE Klasse 7
- „Alkohol- und Drogenprävention“, Klasse 6 und 8
- „Cybermobbing“ mit der Polizei
- „Cannabis-Parcours“, Klasse 9
- Sexualprävention im Lehrplan und extern
- Zahnprophylaxe über das Gesundheitsamt in verschiedenen Klassenstufen
- Essstörungen → ?
- Hygiene und Körperpflege → ?
- Ernährungsbasiswissen → ?
- Allgemeines Gesundheitswissen → ?
- Zeitmanagement/Methodentraining zur Stressvermeidung →?
- „Klasse als Team“ in der Mittelstufe →?

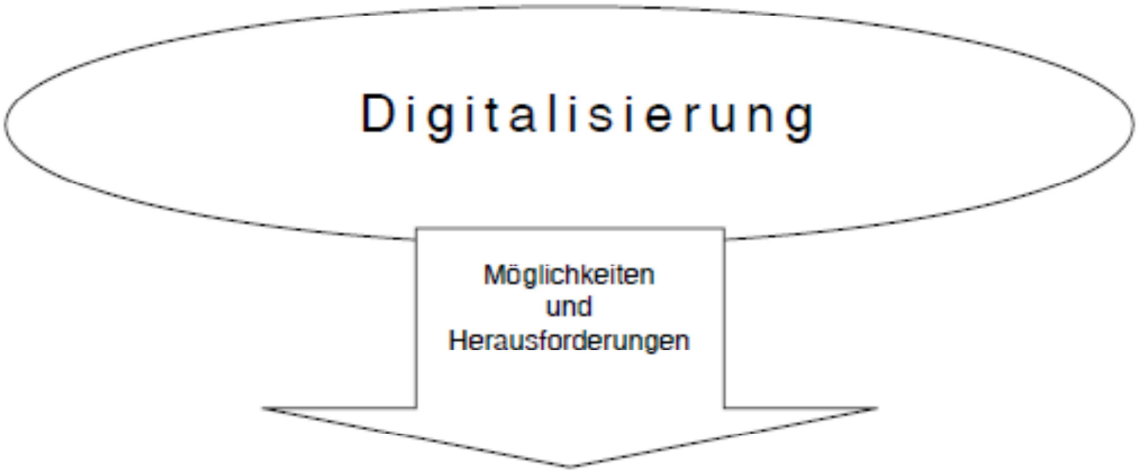
5. Vernetzung des GW in der Region



Ideen und mögliche Maßnahmen

- eine AG der Fachschaft Biologie ggf. mit der Cafeteria zum Thema „Ernährung – regionale Produkte – Besuche der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region“
- die Uni HH bietet vor allem im Bereich NaWi viele Angebote für Schüler an
- Vertiefung des Kontaktes zum Don-Bosco-Heim, an welches viele GW-Spenden fließen, ggf. regelmäßige Besuche mit Schülergruppen
- Sozialpraktikum als Erweiterung/Alternative für eines der beiden Wirtschaftspraktika (vgl. HH)
- Sensibilisierung des Kollegiums, auf Elternabenden mögliche Kontakte in der aktuellen Elternschaft zu knüpfen
- Vertiefung der Absprachen und Vereinfachung des Informationszugangs innerhalb der einzelnen Fachschaften
- Koordination der Schüler-Nachhilfe in einer konkreten Nachhilfebörse
- Absprachen mit dem Gymnasium Reinbek bei Profilangeboten in der Oberstufe
- eine Liste mit Betrieben in der Nähe, die es den SchülerInnen erleichtet, in der Region eine ansprechende und passende Einrichtung zu finden. Die Uni Hamburg kann diesbezüglich mit aufgelistet werden, da sie auch Praktikumsplätze anbietet. Von Seiten der Eltern besteht außerdem der Wunsch nach einer stärkeren Zusammenarbeit bzgl. Organisation des Praktikums mit den Lehrkräften. Es würde sich anbieten eine für die SchülerInnen und Eltern zugängliche Datei zu erstellen, in der die SchülerInnen nach ihrem Praktikum und ihre Lehrkräfte ihre Erfahrungen mit den Betrieben schildern, um die Suche für die nachfolgenden Jahrgänge zu vereinfachen
- einen Abiturientengottesdienst für die SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern, sollte genügend Interesse bestehen.
- Sanitäterdienst bei Großveranstaltungen
- Zeitungs-AG oder stärkere Werbung in der Medienöffentlichkeit
- Vertiefung der Vernetzung mit den umliegenden Sportvereinen

6. Digitalisierung



Klassenräume

Hardware
Computer
Präsentationstechnik
WLAN / LAN
BYOD (*Bring Your Own Device*)

Software
Lernsoftware
LMS (*Learning Management System*)
Zusammenarbeit Wiki
SAMR-Modell

Computerraum

Medien verstehen, reflektieren, nutzen

Informatik (Datenstrukturen, Algorithmen, Informatiksysteme)

Klassenräume

Anwendungskompetenzen

Lehrerzimmer

Verwaltung
Wissensmanagment
Kommunikation
Organisation

Pädagogik

Grundlagen (Beschlüsse durch Fachkonferenzen)
Support/Beratung (Einbeziehung von Schülern, regelmäßige Schulung der Kollegen
Weiterbildung
Vernetzung